Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **19 (1959)**

Heft 10

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Filmberater

XIX. Jahrgang Nr. 10
Mai 1959
Halbmonatlich
Herausgegeben von der
Filmkommission des SKVV

Defiant ones, The (Flucht in Ketten) III. Für Erwachsene

Produktion: United Artists; **Verleih:** Unartisco; **Regie:** Stanley Kramer, 1958;
Buch: N. E. Douglas, H. Jacob Smith; **Kamera:** S. Leavitt; **Musik:** E. Gold;
Darsteller: T. Curtis, S. Poitier, C. Williams, Th. Bikel, Ch. McGraw u. a.

Auf einem Gefangenentransport ereignet sich ein Unfall, bei welchem es zwei Häftlingen gelingt, zu entfliehen: einem Weißen und einem Neger, die zusammengekettet sind. Damit ist nun auch ihr Schicksal zusammengeschmiedet; auch wenn sie einander noch so wenig ausstehen können, so muß doch jeder auch die Gefährdung des andern miterleben, weil es auch seine eigene ist. Erst allmählich dringt dieses Bewußtsein der Zusammengehörigkeit durch, und es führt schließlich auch dazu, daß selbst dann, als die Fessel gesprengt ist, der Weiße den Neger nicht im Stich läßt, als er ihn in Gefahr weiß. — Diese Geschichte ist ohne Sentimentalität und ohne humanitären Predigtton erzählt, sondern sachlich, nüchtern, aufmerksam auf psychologische Feinzeichnung bedacht. Aber gerade dadurch vermag er nur umso mehr zum Nachdenken anzuregen, zu einer Besinnung auf die Beziehung der Menschen zueinander. Wohl kaum ein Film hat das Rassenproblem so eindrücklich behandelt. Aber die Aussage des Films geht über das bloße Problem der Negerfrage hinaus. — Ohne sehr viel Tempo zu besitzen, ist der Film doch reich an Spannung, die sich in gleichmäßiger Dichte über den ganzen Film hinzieht. Einige Szenen sind von besonderer innerer dramatischer Geballtheit. Wesentlich zur starken Wirkung des Films trägt das Spiel der Hauptdarsteller bei.— Alles in allem: ein sehr sehenswerter Film — sehenswert nicht nur wegen seiner geistigen und seelischen Haltung, sondern ebenso sehr durch die saubere, künstlerisch starke Gestaltung, ohne die jene auch gar nicht sichtbar werden könnte. 1450

Raintree Country (Das Land des Regenbaumes) III. Für Erwachsene

Produktion: MGM; **Verleih:** MGM; **Regie:** Edward Dmytryk, 1957;
Buch: Millard Kaufmann (nach Roß Lockridge); **Kamera:** Robert Surtees;
Musik: Johnny Green;
Darsteller: Elisabeth Taylor, Montgomery Clift, Eva-Marie Saint, Nigel Patrick, Lee Marvin.

Großes hat sich hier der Regisseur vorgenommen: die Schilderung individueller Schicksale, ein historisches Gemälde und, übergreifend und beides durchwaltend, der Versuch, letzte Sinntiefen menschlicher Existenz auszuloten. Daß wir gleich mit dem Letzten beginnen: der Regenbaum ist das Symbol tieferen Glücks und wahrer Größe. Irgendwo im Lande soll er, von fernem Kontinent hierher gebracht, gedeihen. Der Spießbürger lächelt, Menschen, die der Sehnsucht fähig sind, möchten ihn finden. Ein Student gehört dazu. Er lebt in einem kleinen amerikanischen Städtchen, um die Mitte des letzten Jahrhunderts. Sein Weg ist weit und führt ihn durch das Labyrinth einer Welt innerer Gefühle und durch bewegte äußere Zeitläufte. Zwei Frauen stehen in seinem Leben. Er entscheidet sich für die zugezogene Südstaatlerin. Seine echte und opferbereite Liebe wird auf harte Probe gestellt: Susanne leidet an einem furchtbaren Jugenderlebnis, an dem sie sich selber Schuld zuschreibt. Sie hatte ihrer Mutter, aus Abneigung zu ihr, anonym Meldung hinterbracht von einem Verhältnis des Vaters zu einer Negerin und so eine Verzweiflungstat provoziert, die allein sie übrigließ. Vergebens sucht nun ihr Mann, sie zu erlösen. Am Schlusse ihres dunkeln Weges, den der Bürgerkrieg mit der Rassenauseinandersetzung noch entscheidend mit beeinflußt, nimmt sie sich das Leben. — All dies vielfältige Material individuellen und kollektiven Schicksals in einem Streifen versammelt zu sehen, regt den nachdenklichen Geist zur Lebensbetrachtung an. Die zeitweise recht glaubhafte Milieucharakterisierung hilft ihm dabei. Der Hauptdarsteller (Montgomery Clift) — er scheint sich zu Beginn stark eines James Dean zu erinnern — beseelt durch die Ausstrahlung seiner Persönlichkeit manche Partien. Indes: das Ganze läßt den durchgehend und straff ordnenden künstlerischen Genius vermissen. Dem Versuch, durch Zerdehnung das Ganze bedeutend zu machen, wie es amerikanische Filme seit Jahren tun, sieht man die völlig unkünstlerischen Beweggründe, Konkurrenz zum Fernsehen, an. 1451